

Funk is in the house

Clover Avenger 5 Walnut

Clover ist schon fast so etwas wie ein deutscher Traditionsbetrieb. 1986 wurde er von Reinhard Jedamzik gegründet. Er spezialisierte sich jedoch immer mehr auf Tonabnehmer und gab die Qualitätsschmiede 2005 an Jörg Neugebauer weiter.

Dieser fertigt seither in München innovativ weiter und hat sich international einen Namen mit qualitativ hochwertigen Bässen gemacht. Eines seiner Schätzchen, das mir zum Test ins Haus flatterte, hört auf den Namen „Avenger 5 Walnut“.

Von Thomas Bugert

Als Basis für den Bass dient ein wunderschöner Body in traditioneller Form aus Walnussholz. Besonders ansprechend finde ich hier die Maserung des Holzes, die im Bereich der Elektronik schwingvoll in Richtung Brücke verläuft. Ästhetik pur, würde ich mal sagen! Hals und Kopf sind aus einem Stück Ahorn und superfest mit sechs Schrauben am Korpus befestigt. Hier auf befindet sich das Griffbrett, welches – ganz klassisch – aus Ahorn gefertigt ist. Auf dem Griffbrett sind dezente Bundmakierungen in Perlmutter eingelassen. Auf der Oberseite sind diese in Schwarz gehalten und heben sich somit gut vom hellen Griffbrett ab. Sie sind selbst bei schlechtem Bühnenlicht gut zu erkennen. Im ganzen Design gibt es keine Ecken und Kanten, selbst der Kopf fällt durch geschwungene Linien auf. Dieses Konzept zieht sich bis zur geschwungenen Abdeckung des Halsstabes, der Elektronik sowie des Batteriefaches fort – farblich alles dezent in Schwarz gehalten. Durch das ebenfalls





schwarze Schlagbrett mit dem weißen Rand bekommt der Avenger zusätzlich traditionellen Style. Die Hardware und Bedienelemente sind komplett in Silber. Die Brücke ist eine bewährte „Tuning-Fork-Bridge“ mit Clover-Logo. Sie ist dreidimensional verstellbar. Die Saiten müssen hier nicht eingefädelt werden, sondern werden eingehängt. Hierdurch ist schnelles Saitenwechseln kein Problem. Da die Saitenböckchen arretierbar sind, können sie auch bei schnellem Wechsel der Tondrähte nicht versehentlich verloren gehen. Die leichtgängigen verkapselten Stimmmechaniken sind Qualitätsprodukte der amerikanischen Firma Kluson mit einer Übersetzung von 18:1.

Elektronik

Der Avenger ist mit drei Delano JSBC „Twin Coil Humcanceller“ Pickups bestückt. Diese sehen zwar wie Single Coils aus, sind aber in Wirklichkeit Humbucker. Das Bedienfeld mutet mit fünf Reglern und zwei Schaltern zunächst hoch kompliziert an, ist es aber bei genauerem Betrachten gar nicht. Eigentlich handelt es sich um einen simplen aktiven Drei-Band-Equalizer. Hier können Höhen, Tiefen und Bässe geregelt werden. Der Volumenregler ist als „push/pull“ ausgeführt. Wird er herausgezogen, ist das gute Stück im Passivmodus. Zur Klangregelung gibt es da nur eine passive Höhenblende. Mit dem letzten Regler kann ich die Balance zwischen dem Hals-Pickup und den zwei Steg-Pickups regeln. Diese zwei Steg-Pickups kann ich mit dem hinteren Schalter verschieden „verdrahten“. Dabei gibt es drei Möglichkeiten: Nur hinterer beziehungsweise vorderer Pickup sowie beide Pickups parallel. Mit dem vorderen Schalter kann ich die beiden Steg-Pickups seriell schalten und bekomme einen Extra-Boost. Der hintere Schalter wird dadurch funktionslos. Das ist zwar zunächst etwas verwirrend, man gewöhnt sich aber sehr schnell daran. Im Inneren des Elektronikfaches ist alles tadellos aufgeräumt und verdrahtet. Für das Batteriefach hätte ich eine Version mit Schnappverschluss zeitgemäßer gefunden. Im Zweifelsfall, gerade wenn es darauf ankommt, ist erfahrungsgemäß gerade kein Schraubenzieher da. Da der Bass aber auch



im Passivmodus spielbar ist, wird es bei Batterieausfall keine Probleme geben. Für die Schrauben sind bei beiden Fächern Gewindehülsen eingelassen, was dem Instrument einmal mehr einen hochwertigen Eindruck verleiht. Verarbeitet ist das Schmuckstück tadellos. Echte Wertarbeit made in Germany. Im Gegensatz zu vielen anderen Kunstwerken darf man dieses hier aber anfassen.

Handling

Den Gurt in die Security-Gurthalter eingesteckt und den Bass umgehängt. Fühlt sich gut an! Ein schön ausbalanciertes Instrument, das sich dem Körper anpasst. Mit knapp viereinhalb Kilo bewegt sich der Bass für einen Fünfsaiter im guten Mittelfeld und lässt sich auch ohne weiteres länger spielen. Beim ersten trockenen Anspielen überraschen mich der prägnante Ton und die unglaubliche Ansprache des Basses. Funk is in the house! Durch die Standardmensur von 864 mm findet sich meine linke Hand auf dem Griffbrett sofort super zurecht. Alle vierundzwanzig Bünde sind bequem zu erreichen. Durch den zusätzlichen Nullbund klingen die Leersaiten nicht anders als die gegriffenen Töne. Sehr schön! Die Saitenlage ist als „super sportlich“ zu bezeichnen und lädt zum schnellen Spielen geradezu ein. Wer jedoch mit der rechten Hand ordentlich reinlangt, sollte die Seiten eventuell doch etwas höher einstellen, um Schnarrgeräusche zu vermeiden. Aber das mit der Saitenhöhe ist ja bekanntlich reine Geschmackssache. Objektiv betrachtet ist der Clover ein klasse eingestelltes Instrument, das man sowohl mit der linken Hand als auch mit der rechten, gerade beim Slappen, hervorragend bespielen kann. Da Werkzeug für die Brücke und den Hals mitgeliefert werden, lassen sich kleinere Einstellungen auch schnell selbst vornehmen.

Sattes Fundament

Klinkenstecker rein, alle Regler am Amp auf neutral stellen und den Bass erst mal passiv schalten. Aha! Auch hier die Präsenz, die klarmacht: „Hier ist der Ton!“ Und das im passiven Modus! Sehr ausgewogen kommen alle Töne des Griffbrettes rüber. Auch bei der tiefen H-Saite ist kein Abfall zu beanstanden. Sie liefert ein sattes Fundament. Wer aufgrund der Optik mit einem Retrosound gerechnet hat, wird sich wundern. Modern und klar ist die Ansage des Clover. Die Delano „Humcanceller“ Pickups machen ihrem Namen wirklich alle Ehre. Hier gibt es keine Störgeräusche. Die drei Tonabnehmer beschenken mir zudem den Vorteil, dass ich für den Daumen der rechten Hand mehr Abstützmöglichkeiten habe und hierdurch schon eine gute Klangvielfalt erreichen kann. Die steigert sich natürlich gerade bei Aktivbetrieb noch mal enorm. Doch schon alleine durch die Verschaltung und Überblendung der Pickups lassen sich nach Belieben Sounds kreieren. Den Grundsound des Clover würde ich als modern, durchsetzungsfähig und präsent mit charakteristischen Mitten beschreiben. Mit der aktiven Klangregelung kann ich den Sound dann wie gewünscht anpassen. Erfreulich finde ich besonders beim Höhenregler, dass die Einsatzfrequenz nicht zu hoch gewählt ist. Höhen, die nicht nerven, lassen sich sehr schön beimischen. Durch den



vorderen Umschalter kann ich jederzeit etwas mehr Biss hinzuschalten. Ein interessantes Detail für den Live-Betrieb!

Traditionell und modern

Jörg Neubauer bietet mit dem Clover Avenger einen qualitativ hochwertigen Bass zum Preis der gehobenen Mittelklasse an. Super verarbeitet, durchdacht und äußerst durchsetzungsstark. Ein Instrument, das traditionelles Design mit modernen durchsetzungsfähigen und spritzigen Sounds vereint. Durch die Klangvielfalt, die der Avenger bietet, ist er auch stilistisch flexibel einsetzbar und hat doch immer eine eigene Note.

DETAILS

Hersteller: Clover **Modell:** Avenger 5 Walnut
Herkunftsland: Deutschland
Basstyp: E-Bass, 5-Saiter
Korpus: American Walnut
Hals: Ahorn **Halsbefestigung:** geschraubt
Griffbrett: Ahorn **Bünde:** 24
Mensur: 34,02" (864 mm)
Halsbreite 1./12. Bund: 45 / 74mm
Regler: Volumen (Zugschalter für Passivbetrieb),
 PU-Balance, Bässe, Mitten, Höhen, 2 Wahlschalter
 für Single Coil Back, parallel, seriell, Single Coil Front
Tonabnehmer: 3x Delano JSBC
 Twin Coil Humcanceller Pickups
Brücke: 3D ETS **Mechaniken:** Kluson
Gewicht: 4,4 kg **Preis:** 1.859 Euro
Zubehör: Werkzeug
Getestet mit: Ampeg Amp, Warwick Box

www.cloverbasses.com